Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 415.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 16. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 15. Juni. Der Kaiser hat dem Geheimen Kanzlei-Inspektor in der Geheimen Kanzlei des Reichs-Postamts, Hornemann, in Berlin den Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Der Privatdozent Dr. Vaihinger in Straßburg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg ernannt worden.

Der König hat die Gerichtsassessoren Riedel, Dr. Wilke, Stintzing, Hiddemann und Delbrück zu Amtsrichtern ernannt, sowie der Wahl des Rektors des Real-Progymnasiums zu Segeberg, Dr. Zietzschmann, zum Direktor des Realgymnasiums zu Mühlheim a. d. R. die Bestätigung ertheilt; dem Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter Sembrowsky zu Potsdam, sowie dem Rechnungsrevisor Köhler in Frankfurt a. M. den Charakter als Rechnungsrath, dem Gerichtsschreiber, Sekretär Corty in Haigerloch, den Ersten Gerichtsschreibern, Sekretären Lingott in Frankfurt a. M. und Wescher in Neuwied, und dem Sekretär bei der Staatsanwaltschaft, Ramroth in Frankfurt a. M. den Charakter als Kanzleirath verliehen.

Am Gymnasium zu Pr. Stargardt ist der ordentliche Lehrer Lück zum Oberlehrer befördert worden.

Der Rechtsanwalt Bauck zu Pasewalk ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Pasewalk ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 16. Juni.

Die mehrfachen Unterredungen des Kaisers und des Kronprinzen mit dem Fürsten Bismarck haben begreiflicherweise zu Konjekturen aller Art Anlaß geben müssen. Es ist möglich, daß die innerpolitischen und parlamentarischen Vorgänge der jüngsten Zeit den Hintergrund jenes persönlichen Ideenaustausches bildeten; indessen darf man nicht außer Acht lassen, daß einer mehrmonatlichen Abwesenheit des Kaisers vom Regierungssitz, wie sie durch die bevorstehenden Sommerreisen bedingt wird, stets derartige Besprechungen vorauszugehen pflegten. Auch will man, wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, in Hofkreisen wissen, daß der Aufschub der Reise des Kaisers um 24 Stunden in irgend einer (natürlich nicht näher bekannten) Beziehung zu den in dieser Hinsicht zu treffenden und mit dem Kanzler im Detail zu vereinbarenden Dispositionen steht.

Die Gewerbeordnungs-Novelle ist, wie bereits gemeldet, in der Fassung, in welcher sie aus den letzten Beschlüssen des Reichstags hervorging, vom Bundesrath acceptirt worden. Die Ausführung des Gesetzes liegt in der Hauptsache in der Hand der Einzelregierungen. Die neue Redaktion der Gewerbeordnung, auf Grund der in den letzten Jahren erfolgten Abänderungen, wird der Bundesrath so beschleunigen, daß dieselbe gleichzeitig mit dem Inkrafttreten der Novelle publizirt werden kann. Die vom Reichstage beschlossene Resolution betreffs der Aerzteordnung hat der Bundesrath dem Reichskanzler überwiesen.

Der Kultusminister v. Goßler sowohl, wie die Mitglieder des Zentrums in der kirchenpolitischen Kommission des Abgeordnetenhauses haben sich gegenüber allen Hinweisen auf den kürzlich von der „Magdeb. Ztg." veröffentlichten Erlaß des Fürstbischofs von Breslau vom 19. März d. J., betreffend die pfarrlichen Revenüen verwaister Parochien, absolut stillschweigend verhalten. Der Fürstbischof bedroht die auf Grund des Gesetzes vom 20. Januar 1875, betreffend die Vermögensverwaltung der Kirchengemeinden, gewählten Kirchenvorstände seiner Diözese, welche die durch Erledigung eines geistlichen Benefiziums freigewordenen Einkünfte nach Abzug der für die vertretungsweise geleisteten Ausgaben nicht an die bischöfliche Kasse „zur Verwendung im kirchlichen Interesse der Diözese nach seinem (des Bischofs) Ermessen" abführen, mit Exkommunikation. Es liegt auf der Hand, daß die Durchführung dieses Systems den Bischöfen ganz erhebliche finanzielle Machtmittel auf Kosten der einzelnen Kirchengemeinden gewähren und die Neigung, erledigte Pfarreien dauernd wieder zu besetzen, in bedenklicher Weise abschwächen würde. Das Schweigen des Kultusministers ist, wie verlautet, keineswegs gleichbedeutend mit der Anerkennung der Berechtigung der von dem Fürstbischof Robert erhobenen Ansprüche. Im Kultusministerium sind vielmehr, nach einer Mittheilung der „Lib. Korr.", zur Zeit Erwägungen darüber eingeleitet, ob es angezeigt erscheint, im Interesse der schlesischen Kirchengemeinden den Prätensionen des fürstbischöflichen Stuhls entgegenzutreten.

Der römische Korrespondent der „Times", der mit dem Vatikan nicht ohne Fühlung ist, meldet unterm 12. d.: „Die Kongregation für außerordentliche Kirchenangelegenheiten beschäftigt sich gegenwärtig mit der Erörterung der dem preußischen Landtage vorliegenden neuen Kirchenvorlage. Dieselbe hat, im Ganzen genommen, beim Vatikan einen günstigen Eindruck hervorgebracht, und dies umsomehr, da man glaubt, daß sie die Verhandlungen nicht unterbrechen wird, deren Ausgang, wie die preußische Regierung bei Einbringung der Vorlage erklärte, nicht vorausgesehen werden kann. Die Kurie erwartet daher, in Uebereinstimmung mit den herrschenden diplomatischen Gebräuchen, vor oder unmittelbar nach der Abstimmung im preußischen Landtage eine Antwort auf das Schreiben Kardinal Jacobini's vom 19. Mai zu erhalten. Es ist möglich, daß Monsignor Vanutelli auf der Rückreise von Moskau seinen Weg über Berlin nehmen wird."

Neuere Nachrichten über die geplante Dezentralisation der österreichischen Bahnen bestärken den Verdacht, daß der Ministerpräsident Graf Taaffe in dieser Angelegenheit ein doppeltes Spiel getrieben. Nach Information aus Abgeordnetenkreisen, die der „Nr. fr. Presse" aus Krakau zugehen, verhält sich die Sache folgendermaßen:

Anläßlich der Verhandlung über die Schulnovelle haben die Minister Graf Taaffe und Freiherr von Pino die vollständige Erfüllung der Forderung des Polenklubs bezüglich der Verlegung des Sitzes der Direktionen der galizischen Bahnen nach Lemberg Herrn von Grocholski zugesichert, jedoch hinzugefügt, daß die Dezentralisirung, um deren Gegner nicht vorzeitig zu reizen, nur allmählig stattfinden, nämlich mit der Errichtung von Filial-Direktionen beginnen werde. Herr v. Grocholski habe dies vertraulich nur hervorragenden Mitgliedern des Polen-Klubs mitgetheilt. Polnische Abgeordnete sind nun eifrig bestrebt, die Uneingeweihten, welche die sofortige vollständige Dezentralisirung fordern und in Folge der Antwort der Minister an den Wiener Gemeinderath einen Petitionssturm planen, zu besänftigen, damit der Regierung keine Verlegenheit bereitet werde.

In Wien sind verschiedene Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die Annahme vorwiegt, daß es Assim Pascha gelingen werde, die wegen der in dem Abkommen von Cetinje stipulirten Gebietsabtretung an Montenegro zur bewaffneten Empörung geschrittenen albanischen Bergstämme zu beruhigen. Seit den blutigen Kämpfen vom 2. und 3. Juni ist es zu keinem Zusammenstoß zwischen den türkischen Truppen und den Albanesen mehr gekommen. Assim Pascha hatte unter dem Befehl von Hafiz Pascha eine Truppenabtheilung, bestehend aus 6 Bataillonen mit einer Gebirgsbatterie und zwei Krupp'schen Feldgeschützen nach Tusi beordert, er verlangte für sie freien Durchzug durch das Gebiet der Gebirgsstämme; die von ihm zur Unterhandlung ausgesandten Parlamentäre wurden am 2. Juni von den Vorposten der Malissoren zurückgewiesen, als nun die Nizams anrückten erhielten sie sofort Feuer; bei dem Orte Kastratti kam es nun zu einem hartnäckigen Kampf, welcher erst mit Einbruch der Dunkelheit beendet wurde. Türkischerseits nahm auch die auf dem Skutarisee stationirte Flottille daran Theil; ihre Projektile machten Kastratti zu einem Trümmerhaufen. Hafiz Pascha ließ am nächsten Tage den Malissoren (Bergstämmen) nochmals den Frieden entbieten, dabei jedoch auf seinem Verlangen, freien Durchzug nach Tusi, beharrend. Er erhielt jedoch abermals eine ablehnende Antwort, und sah sich daher genöthigt den Durchzug zu forciren. Die Stämme leisteten ihm jedoch so hartnäckigen Widerstand, daß es ihm nicht gelang, Terrain zu gewinnen. Seitdem ist Waffenstillstand eingetreten; die Verluste auf beiden Seiten werden als große bezeichnet. Die Verhandlungen Hafiz Pascha's mit den aufrührerischen Stämmen sind bis jetzt erfolglos geblieben; doch hat er inzwischen Verstärkungen erhalten, welche es ihm ermöglichen werden, sich ohne erhebliches Blutvergießen den Weg nach Tusi frei zu machen. Die Hoffnung auf fremde Hilfe, welche die Bergstämme haben laut werden lassen, dürfte ihnen mittlerweile genommen sein.

Nach einer Pariser Depesche vom 15. Juni meldet Kontreadmiral Pierre über die Beschießung der Stadt Majunga auf Madagaskar folgendes: Die Stadt wurde durch drei Forts mit 30 Kanonen und 2000 Mann Besatzung vertheidigt. Auf die Aufforderung zur Uebergabe gab der Kommandant eine höhnische Antwort und begann in Folge dessen die Beschießung am Morgen des 16. Mai. Die Forts erwiderten das Feuer, wurden aber rasch zum Schweigen gebracht. Die Handelsniederlagen haben keinen Schaden erlitten. Die Franzosen haben den Platz besetzt und erheben die Zolleinahmen. Verwundungen sind nicht vorgekommen, der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich. — Nach aus Tamatave eingegangenen Nachrichten vom 19. Mai war sofort nach dem Bekanntwerden der Beschießung der Stadt Majunga unter den Eingeborenen eine gewisse Gährung entstanden, die die im Lande befindlichrn Europäer beunruhigte. Der französische Kommissar Baudais begab sich in Folge dessen zu dem Gouverneur und machte denselben, sowie die Minister und die Königin für alle Schäden und Unannehmlichkeiten verantwortlich, die etwa für die Europäer entstehen könnten. Die Ruhe wurde darauf sofort wiederhergestellt.

Von dem französischen Reisenden Soleillet, welcher das Königreich Kaffa (in Habesch) besuchte und sich gegenwärtig in Abessinien aufhält, wird nach Paris gemeldet, daß der König Johann von Abessinien den König Menelik von Choa zu seinem Nachfolger ernannt habe und, daß der letztere demnächst eine Gesandtschaft nach Frankreich senden werde, die er (Soleillet) begleiten solle.

Briefe und Zeitungsberichte.

C· **Berlin**, 15. Juni. [Die Verhandlungen der Kirchenkommission. Zur Eisenbahn-Verstaatlichung. Hobrecht.] Als ich gestern über die Tendenz, die Liberalen zu diplomatischen Manövern mit dem vom Einspruchsrecht handelnden § 4 der kirchenpolitischen Vorlage zu veranlassen, schrieb, war die Sitzung der Kommission noch nicht zu Ende; was im letzten Theil derselben verhandelt wurde, hat gezeigt, daß in der That eine Anzahl liberaler Kommissionsmitglieder sich zu dieser, nach der Gesammtlage anachronistischen Haltung herbeigelassen haben; da indeß gleichzeitig die Konservativen und der Kultusminister dem Zentrum gegenüber noch gefügiger geworden waren, als sie es in der Plenarberathung Wort haben wollten, so hat die Frage des § 4 jede Bedeutung verloren; das Gesetz wird ohne diesen von den Konservativen und Klerikalen angenommen werden. Bei dem raschen Verlauf der Kommissions-Verhandlungen ist es sehr wahrscheinlich, daß bei der Wiederaufnahme der Plenarberathungen am 21. d. Mts. der Kommmissionsbericht bereits vorliegt, so daß bis zum Ende des Monats die Landtagssession geschlossen werden kann. — Für die politischen Kreise und für die öffentliche Meinung ist der Uebergang zum Staatsbahnsystem in Preußen so sehr eine vollendete Thatsache, daß die amtliche Mittheilung von dem, an sechs Privatbahnen gerichteten Verstaatlichungs-Anerbieten eine gewisse Bewegung nur unter den Finanzleuten und an der Börse hervorgebracht hat. Daran, daß der Landtag die Operation auf der Grundlage der Regierungs-Vorschläge genehmigen wird, besteht kein Zweifel; wiederholt ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß gegenwärtig die Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses für die Vollendung der Verstaatlichung viel zu günstig sei, als daß an der Ausnutzung dieser Chance seitens des Ministers Maybach gezweifelt werden konnte. Was die einzelnen, den sechs Eisenbahnen gemachten Anerbietungen betrifft, so sind sie der Mehrzahl nach für die Aktionäre so weit günstig, daß die Genehmigung durch die betr. Generalversammlungen als sicher zu betrachten ist — obgleich bei der Berechnung des auf Grund jener Anerbietungen sich ergebenden Kaufpreises in einzelnen Blättern derselbe heute früh zu hoch veranschlagt wird, weil man den augenblicklichen hohen Cours der Konsols dabei in Ansatz bringt, der durch die ungewöhnliche Flüssigkeit des Geldstandes herbeigeführt ist, nach der Ansicht der Fachleute aber im Herbst, zur Zeit des eventuellen Abschlusses der Verträge, niedriger sein wird. Dies ist auch wegen der durch die neue Verstaatlichungs-Aktion bedingten beträchtlichen Vermehrung der Konsols sehr wahrscheinlich, und es wird eine der unerwünschten Wirkungen der neuen Maßregel sein. Abgesehen von 470 Millionen Mark Prioritäts-Obligationen der zu verstaatlichenden sechs Bahnen, welche auf die Staatsschuld thatsächlich ebenfalls zu übernehmen sind, werden 473 Millionen Mark neuer Konsols auszugeben sein. Am ungünstigsten ist nach der allgemeinen Ansicht das der Rechten Oderufer-Bahn gemachte Anerbieten; aber diese Eisenbahn wird sich bei der Verstaatlichung der übrigen schlesischen Bahnen in einer Zwangslage befinden. — Bei den Erörterungen, ob Herr Hobrecht die Absicht habe, die Führung der nationalliberalen Fraktion zu übernehmen, dürfte doch auch die Frage in Betracht kommen, ob anderweitig die Voraussetzungen dafür vorhanden sind. Im Abgeordnetenhause ist die Fraktion, in welcher dort hannoversche Bürgermeister und Bauern einen Hauptbestandtheil ausmachen, dazu wenig angethan, im Reichstag vielleicht eher. Aber Herrn Hobrecht fehlen zum parlamentarischen Führer sehr nothwendige Eigenschaften; ob dazu eine hervorragende Rednergabe, welche ihm abgeht, erforderlich ist, kann vielleicht bezweifelt werden; aber er hat auch nicht die unbedingt unentbehrliche Geistesgegenwart und Schlagfertigkeit.

R Auf Wunsch des Finanzministers soll vom 1. Juli d. J. ab bis zum 1. April 1885 der Betrag der einprozentigen Immobiliarwerthstempel ermittelt werden. Da jedoch im Falle gleichzeitiger Veräußerung von Immobilien und Mobilien, insbesondere bei dem Verkauf von Fabrik-Etablissements und ländlichen Gütern mit beweglichem Beilaß, der Stempel zum Vertrage ungetrennt verwendet oder als Gerichtsgebühr in Ansatz gebracht wird, so ist es zur Vermeidung von Irrungen zweckmäßig gefunden, nicht die Beträge der Stempel, sondern die mit einem Prozent versteuerten Immobiliarwerthe feststellen zu lassen. Die Gerichtsschreiber der Amtsgerichte sind daher angewiesen worden, nach einem dem entsprechenden Formular eine Nachweisung der Immobiliarwerthe zu führen.

— Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten versammelt sich, wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, morgen (Sonnabend) zum letzten Male vor den Gerichtsferien, um in zwei Fällen der Berufung zu verhandeln. Es handelt sich dabei nur um Reklamationen, die von Küstern erhoben worden sind. Das sonst noch dem Gerichtshof vorliegende Material soll, wie wir vernehmen, ebenfalls nur sehr unerheblich sein.

— Die wichtigste Frage, welche bei den gegenwärtig im Reichsamte des Innern stattfindenden Sachverständigen-Berathungen, betreffend die Weinfälschungen, zu lösen sein wird, ist

die, welche Zusätze bei der Wein-Behandlung erlaubt sein sollen und welche nicht. Es bestehen hierüber unter den Sachverständigen verschiedene Meinungen. Beachtenswerth sind jedenfalls die Resolutionen, über welche sich der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege vor einigen Jahren geeinigt hat. Danach ist zu gestatten: das in der Weintechnik übliche Schwefeln, sofern dasselbe mäßig und mit arsenikfreiem Schwefel ausgeführt wird, die Anwendung von Gelatine, Hausenblase 2c. zum Klären des Weines, des Versetzen des Mostes geringer oder schlechter Jahrgänge mit chemisch reinem Zucker, das Alkoholisiren der Moste und Weine, sofern dasselbe in mäßigen Grenzen bleibt und mit fuselfreiem Weingeist ausgeführt wird, da im anderen Falle alle Südweine, wie Sherry, Portwein 2c., die nie ohne Alkoholzusatz in den Handel kommen, gesetzlich zu verbieten wären, endlich das Entsäuern der Moste und Weine mit Kalk, Magnesia oder Kalisalzen in sehr beschränktem Maße. Dagegen soll nicht erlaubt sein: die Verwendung von unreinem Kartoffelzucker, Alaun und Schwefelsäure, so wie die künstliche Darstellung rother Weine aus weißem, durch Zusatz fremder Farbstoffe, als Tannin-, Kirschen-, Heidelbeeren- und Malvenfarbe. Wie die „Magd. Ztg." erfährt, ist auch das Reichsgesundheitsamt gegen die Umwandlung von Weißweinen in Rothweine durch Verwendung von Farbstoffen. Wenn, wie verlautet, das Reichsgesundheitsamt gegen Zusätze von Glycerin und Salicylsäure ist, so steht das im Widerspruch mit der Ansicht nicht weniger Sachverständiger, daß die bis jetzt vorliegenden Untersuchungen über die physiologischen Wirkungen des Glycerin und der Salicylsäure nicht hinreichen, um die Verwendung in der Weintechnik als unbedingt gesundheitsschädlich zu verbieten. Was die vorerwähnte Umwandlung von Weißweinen in Rothwein durch Verwendung von Farbstoffen betrifft, so läßt sich nach der Ansicht von Sachverständigen über die Farbstoffe im Wein erst dann ein maßgebendes Urtheil fällen, wenn es gelungen sein wird, die Farbstoffe des Weines für sich zu isoliren und von den übrigen Bestandtheilen zu trennen, wozu die bis jetzt bekannten Lösungsmittel nicht ausreichen.

— Aus Dresden wird gemeldet, daß daselbst auf Requisition einer auswärtigen Gesandtschaft in der Wohnung des dort wohnhaften polnischen Schriftstellers Dr. phil. Jos. Jgn. Kraszewski, welcher auf der Nordstraße in Dresden ein Haus besitzt, eine Haussuchung nach gewissen Papieren stattgefunden hat und daß daraufhin auf telegraphischem Wege die Verhaftung des Genannten in Berlin erfolgte, wo derselbe augenblicklich weilte. Außerdem wurden noch drei in Dresden wohnende Polen, darunter ein ehemaliger russischer Major Stephan Kasimir v. Bogdanowicz, in Haft genommen.

Paris, 13. Juni. Es ist nicht uninteressant, bei der gegenwärtigen Lage der Dinge auch einmal eine englische Stimme über Frankreich zu hören. In dieser Beziehung verdient eine Unterredung Beachtung, welche der Pariser Korrespondent der „Morning Post" mit einem der ältesten Diplomaten in Paris, der Frankreich ebenso sehr liebt, wie sein eigenes Vaterland, gehabt haben will. Der Korrespondent schreibt:

Das Bild, welches mein Gewährsmann von der gegenwärtigen Lage der Republik entwirft, ist ein äußerst unerquickliches und beunruhigendes. „Niemand kennt die Wahrheit besser, als die gegenwärtigen Minister", sagte der alte Diplomat. „Sie wissen und sehen, daß das Land am Rande eines Abgrundes steht; sie wissen und sehen, daß die Zivil- und Militärgesetze zu einer Katastrophe drängen, und doch sind sie die Letzten, den Forderungen der öffentlichen Meinung gerecht zu werden, da sie unter dem Eindrucke leben, daß nur sie es sind, welche die Uebel zu lindern vermögen. Allein, selbst ein so klarer und energischer Kopf, wie Waldeck-Rosseau, hat nicht den Muth, öffentlich zuzugestehen, was er seinen Freunden gegenüber ohne Rückhalt ausspricht. Das Budget wurde während der letzten Jahre mit 100 Millionen Francs belastet, um Abgeordnete zu befriedigen, welche Amtsschreiber und Beamte zu Tausenden empfahlen. Um die Kammermitglieder bei guter Laune und sich damit eine Majorität zu erhalten, überschwemmte ein Ministerium nach dem andern jedes Amt der Republik mit neuen Angestellten, die dem Staate zur Last sind und die herrschende Verwirrung noch erhöhen. Die Majoritäten blieben aber trotzdem so unzuverlässig, daß das Ministerium nicht den Muth hatte, sich gegen die Vorlage zu wenden, welche die Ausgabe von 10 Milliarden für die Anlage neuer Eisenbahnen in Vorschlag brachte. Diese Milliarden werden vertrödelt werden, ohne dem Lande den geringsten Nutzen zu schaffen und ohne der Regierung eine dauernde Majorität zu sichern. Die Zinsfußherabsetzung der Rente von 5 auf 4½ pCt. hat das Vertrauen der ländlichen Bevölkerung erschüttert und ihre Sympathie ertödtet, und die Landbevölkerung war noch nie so bedenklich erregt, wie in dem gegenwärtigen Augenblicke. Amerika ist eine beständige Gefahr für die französischen Bauern, welche nach einer Reihe schlechter Ernten finden, daß sie mit den Vereinigten Staaten nicht konkurriren können. Die Weinfabrikanten von Bordeaux thun alles Mögliche, um den Weinhandel zu erhalten und verarbeiten italienische und spanische Weine; die Weinbauer sind aber ruinirt und sehen keine Hoffnung auf bessere Zeiten. Der Arbeiterklasse geht es nicht besser. Strikes und Arbeitergenossenschaften haben die französischen Industrien ruinirt. Trotz der Schutzzölle finden es die französischen Weinhändler und Kaufleute vortheilhafter, ihre Waaren von England, Deutschland und Italien zu beziehen, als die unerschwinglichen Löhne zu zahlen, welche die französischen Arbeiter verlangen. Italienische Maurer arbeiten jetzt bei allen Bauten in Frankreich und italienische Möbel sind in Paris allgemein geworden. Die Finanzen sind in einem schlimmeren Zustande, als allgemein angenommen wird. Eine Schuld von einer weiteren Milliarde wird bald aufgenommen werden, und doch wird damit nur ein kleines Loch gestopft und ein größeres aufgemacht. Der Gegensatz zwischen Paris und der Provinz tritt täglich schärfer hervor. Die Idee, alle Staatsbürger zu einem dreijährigen Militärdienste zu zwingen, entfremdet alle Klassen der Republik. Das von der Kammer angenommene Gesetz über die richterlichen Beamten hebt thatsächlich das Recht und Gesetz in Frankreich auf. Es ist eine der ungeheuerlichsten Angriffe auf die Freiheit eines Landes, die je verübt wurden. Und das einzige Mittel, diese Uebel zu heilen, glaubt man in einer Kolonialpolitik zu erblicken? Das ist der Gipfel des Unverstandes."

Der Korrespondent der „Morning Post" findet, daß diese schwarz in schwarz gemalte Schilderung leider den thatsächlich herrschenden Zuständen vollständig entspricht, und er hat so Unrecht nicht.

London, 14. Juni. Auf das Verlangen Parnell's hat der irische Deputirte Healy seinen gegenwärtigen Sitz im Unterhause aufgegeben, um sich als Kandidat in Monaghan aufstellen zu lassen, wo eine Wahl unmittelbar bevorsteht.]

Konstantinopel, 14. Juni. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus".) Der Bericht der Staatsschuldenverwaltung für das verflossene Jahr wird demnächst veröffentlicht werden, derselbe weist gutem Vernehmen nach befriedigende Resultate auf. Die Einnahmen aus der Salzsteuer sind um 10 Proz., aus der Stempelsteuer um 16 Proz., aus der Besteuerung geistiger Getränke ebenfalls um 16 Proz., aus der Steuer für Seidenfabrikation um 14 Proz., aus der Fischereisteuer um 25 Proz. gestiegen. Das Ergebniß der Tabakssteuer ist im verflossenen Jahre nicht so befriedigend in Folge der damals noch herrschenden Ungewißheit wegen der Tabaksregie.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, den 15. Juni.

* Die kirchenpolitische Kommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heutigen Sitzung die erste Lesung der Vorlage zu Ende geführt. Zu Art. 5, welcher für alle geistliche Aemter und ohne Rücksicht darauf, ob das Amt besetzt ist, oder nicht, die Straffreiheit geistlicher Amtshandlungen gestattet, insoweit dabei nicht die Absicht bekundet wird, ein geistliches Amt zu übernehmen, beantragte Abg. Windthorst folgenden Zusatz: „Die Strafbestimmungen des § 4 im Gesetz vom 20. Mai 1874 finden nicht Anwendung auf die Vornahme einzelner Weihehandlungen, welche von staatlich anerkannten Bischöfen in erledigten Diözesen vorgenommen werden." Der Antrag Windthorst und demnächst der Art. 5 in Verbindung mit demselben wurde mit 16 gegen 5 Stimmen — Nationalliberale, Dr. Meyer (Breslau), Büchtemann — angenommen. Auf Befürwortung des Kultusministers wurde erst nachträglich der Antrag Windthorst von dem Art. 5 der Regierungsvorlage getrennt und als Art. 5a bezeichnet; wie es scheint, um das Schicksal des Art. 5 nicht von demjenigen des Antrags Windthorst abhängig zu machen, über den Minister v. Goßler sich zur Zeit noch nicht zu erklären vermochte, obgleich er sich um eine konkrete Formulirung desselben bemüht hatte. Abgelehnt wurde ferner ein Antrag Zelle-Büchtemann, hinter Art. 5 einzuschieben folgenden Art. 5a: „Diejenigen Geistlichen, hinsichtlich deren nach Art. 1 die Verpflichtung der geistlichen Oberen zur Benennung für ein geistliches Amt fortfällt, sind, bis nachträglich den Vorschriften der Gesetze über Benennung genügt, bezw. der erhobene Einspruch erledigt ist, von geistlichen Amtshandlungen in Anstalten des Staates oder eines politischen Verbandes, von allen Bezügen aus Mitteln des Staates oder eines politischen Verbandes, von der Mitgliedschaft im Kirchenvorstande und von allen sonst den Geistlichen staatlich zustehenden Befreiungen und Privilegien ausgeschlossen." Zu Art. 6, nach welchem die den Art. 1—4 entgegenstehenden Bestimmungen aufgehoben werden, stellte Abg. Windthorst den Antrag, auch den § 18 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 — dauernde Wiederbesetzung eines Pfarramts nach Ablauf eines Jahres nach Erledigung der Pfründe — für aufgehoben zu erklären. Dieser Antrag wurde von dem Kultusminister und den Konservativen entschieden bekämpft und gegen die Stimmen des Zentrums abgelehnt. Die zweite Berathung wird morgen stattfinden. Der von der Kommission zu erstattende schriftliche Bericht an das Plenum soll spätestens Mittwoch nächster Woche festgestellt werden, so daß derselbe bei dem Wiederzusammentritt des Plenums zur Vertheilung gelangen kann.

Locales und Provinzielles.

Posen, 16. Juni.

d. [Polnische Forderungen.] Der Erfolg, welchen die Polen in Betr. der Unterrichtssprache beim Religionsunterrichte erzielt haben, veranlaßt sie, nun eine ganze Reihe von Forderungen aufzustellen, deren Realisirung sie zu erzielen hoffen. Wie schon erwähnt, verlangt der „Kuryer Pozn." gegenüber der ausgesprochenen Erklärung des Herrn Unterrichtsministers, daß er auf dem Boden der Oberpräsidial-Bestimmungen vom 27. Oktober 1873 stehe. Diese Bestimmungen sollen entsprechend modifizirt werden, insbesondere solle die Bestimmung fallen, nach welcher polnische Kinder, wenn sie die genügende Kenntniß der deutschen Sprache erlangt haben, den Religionsunterricht in dieser Sprache mit Genehmigung der königl. Regierung erhalten können. Noch weiter geht der „Dziennik Pozn.", welcher die Beseitigung folgender Beschwerdepunkte verlangt: a) viele Schulen haben noch den der polnischen Nationalität und Religion schädlichen simultanen Charakter, und in diesen trage der Unterricht, die Bücher, die Lehrer, die Gebete 2c. dazu bei, die nationalen und religiösen Gefühle der Polen abzukühlen; b) in allen Volksschulen bleibe noch (gemäß den Oberpräsidial-Bestimmungen) die deutsche Unterrichtssprache in den weltlichen Lehrgegenständen; c) der polnische Sprachunterricht sei sehr beschnitten und an den letzten Platz gewiesen; d) der katholische Religionsunterricht finde ohne kirchliche Aufsicht statt; e) die Gymnasien seien fast vollständig des Religionsunterrichts beraubt; f) die Einrichtung der Gymnasien und die Zusammensetzung der Lehrerkollegien sei für die Interessen der polnischen Jugend schädlich; g) die Volksschulen stehen größtentheils unter der Aufsicht evangelischer Schulinspektoren; h) die Einrichtung der Präparandenanstalten und der Lehrer-Seminare sei sehr schädlich für die Polen; i) nach vielen polnischen Gemeinden habe man deutsche Lehrer geschickt. Weiter zählt der „Dziennik Pozn." auf: die polnische Sprache sei aus der ganzen Verwaltung, aus Gerichtsbarkeit und überhaupt aus dem amtlichen Verkehr beseitigt; in allen Dikasterien haben die Aemter nur Deutsche 2c. Der „Dziennik Pozn." meint nun: alle diese verlorenen Posten könnten die Polen wiedergewinnen, nur müßten Alle, wie ein Mann, die Hand an das Werk der Vertheidigung legen, dann werde die Thätigkeit der polnischen Abgeordneten auch eine erfolgreichere sein. — Ganz gewiß, besonders wenn die polnische Fraktion, sei es im Reichstage oder im Abgeordnetenhause, weiterhin mit Zentrum und Konservativen Hand in Hand geht. Die Belohnung wird nicht ausbleiben!

d. [Der „Gazeta Poznanska"], der hier erscheinenden polnischen Zeitung mit deutsch-konservativer Tendenz, ist von der übrigen polnischen Presse, wie bereits neulich mitgetheilt, der Vorwurf gemacht worden, daß sie in Artikeln, welche gegen die polnische Geistlichkeit und den polnischen Adel gerichtet sind, sozialistische Grundsätze verbreite. Der „Dziennik Pozn." empfiehlt nun der polnischen Fraktion, an den Herrn Minister des Innern folgende Interpellation zu richten: 1) ob es ihm bekannt sei, daß in Posen eine Zeitung unter dem Namen „Gazeta Poznanska" erscheint, welche aus Regierungsfonds subventionirt, und Seitens der Regierung unter der Arbeiterbevölkerung verbreitet wird; 2) ob es ihm bekannt sei, mit welcher Propaganda sich jene Zeitung beschäftigt; 3) ob es mit den Intentionen und dem System der jetzigen konservativen Regierung übereinstimmt, daß eine solche Propaganda für deren Geld und unter deren Deckmantel betrieben wird?

r. **Der Herr Minister Maybach** traf am 14. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr mit einem Extrazuge hier ein, und besichtigte den Wagen-Bergeplatz an der Dominikanerwiese, wo bekanntlich eine Güter-Ausladestelle der Posen-Thorner Eisenbahn eingerichtet werden soll.

✳ **Personalien.** An Stelle des nach Berlin versetzten Landgerichts-Direktors Müller ist Herr Landgerichtsrath Hausleutner zum Landgerichtsdirektor ernannt worden.

⊕ **Zu der diesjährigen Schießübung** in Falkenberg bei Friedland, Oberschlesien, wird der Stab des Posenschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20 am Sonntag, den 1. Juli, von hier ausrücken und seinen Weg über Schrimm, Bielewo, Trachenberg, Breslau, Brieg und Koppitz nehmen, derartig, daß er am 16. Juli auf dem Schießplatze anlangt.

Wollbericht.

Berlin, 14. Juni. Wir müssen uns heute darauf beschränken, ein kurzes Resumé über die bereits abgehaltenen Wollmärkte zu geben und daran einige Betrachtungen über den wahrscheinlichen und berechtigten Ausfall des bevorstehenden hiesigen Marktes zu knüpfen. Daß Breslau gegen voriges Jahr einen kleinen Aufschlag in den Preisen erfahren hat, scheint ganz gerechtfertigt, nachdem der Markt in den letzten Jahren daselbst billiger, als alle seine Nachfolger gewesen ist, die Verminderung in der Produktion schlesischer Wollen ganz erhebliche Fortschritte macht, und die Wäsche und Behandlung der Wollen diesjähriger Schur allgemein als gut und theilweise als vorzüglich anerkannt wurden. Daß aber in Posen, schon im vorigen Jahre mehrere Thaler theurer als Breslau, ein Aufschlag bis ½ Thaler bewilligt und der Markt schnell beendet wurde, kommt etwas unerwartet und ist vielleicht darauf zurückzuführen, daß seit einigen Monaten die früher so wenig gewürdigte bessere Qualität in der Wolle wieder etwas mehr zur Anerkennung gelangt ist. Am Berliner vorjährigen Wollmarkt waren die Preise zwischen Anfang und Ende desselben sehr verschieden, namentlich im offenen Markt auf dem Viehhof, so daß in diesem Jahre Verkäufe zu Vorjahrspreisen ebenso berechtigt erscheinen, wie solche mit einem Aufschlage von einigen Thalern pro Zentner, je nach der vorjährigen geringeren oder größeren Preiswürdigkeit. Selbstverständlich regen gute Wäsche und sorgfältige Behandlung der Wollen die Kauflust an, doch dürfte das allgemein berichtete geringere Schurquantum nicht ausschließlich auf bessere Wäschen zurückzuführen sein, sondern in der Hauptsache in der amtlich festgestellten erheblichen Verminderung der deutschen Schafzucht nach Kopfzahl seine Begründung finden, zumal auch die letzten Jahre im Durchschnitt gute Wäschen ermöglicht hatten und deshalb schon im letzten Jahre in den Berichten eine Minderschur als Folge derselben betont wurde.

Wollmärkte.

Leipzig, 15. Juni. Zufuhr 1267 Ztnr. Bei lebhaftem Geschäft stellten sich die Preise bis zu 5 M. höher als im Vorjahre. ¾ der Zufuhr ist bereits verkauft.

Neubrandenburg, 15. Juni. Zufuhr circa 5000 Ztnr. Wäschen durchweg gut. Das Geschäft war anfänglich in Folge der hohen Forderungen schleppend, später nach Ermäßigung der geforderten Preise lebhaft. Mittags war der Markt beinahe geräumt. Der Preisaufschlag gegen das Vorjahr betrug 2—6 M., abfallende Wäschen erzielten nur die vorjährigen Preise. Handwäschen wurden mit 162—172 M., Kunstwäschen mit 170—180 M. bezahlt.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 15. Juni. [Prioritäten-Konversion der Elisabethbahn.] Die „Neue freie Presse" schreibt: Die Prioritäten-Konversion der Elisabethbahn nimmt den erwarteten günstigen Verlauf, speziell in Wien haben die Anmeldungen bereits eine stattliche Höhe erreicht, wenn auch der weitaus größte Theil der zu konvertirenden Summe von rund 90 Millionen Fl. naturgemäß auf die letzten Tage der Anmeldungsfrist entfallen wird. Die Silberprioritäten der Elisabethbahn sind in Folge der Konversion auf einen Cours von rund 107 pCt. gestiegen. Die Elisabethbahn schuldet ihren Prioritätenbesitzern 100 Fl. österreichischer Währung in Silber und sie bietet den Prioritätenbesitzern hierfür eine 4prozentige Obligation im Betrage von 200 Reichsmark Gold: falls der Prioritätenbesitzer diesen Umtausch nicht acceptirt, nimmt die Elisabethbahn die Verloosung der Silberprioritäten vor und bringt den Betrag von 100 Fl. Silber zur Rückzahlung. Der Prioritätenbesitzer hat daher lediglich die Wahl, entweder die ihm angebotene Goldobligation anzunehmen, oder seine Priorität zum heutigen Course zu verkaufen, da er im Verloosungsfalle gegenüber dem heutigen Course einen sicheren Verlust von 7 Prozent erleiden würde. Der Umstand, daß die Silberprioritäten um volle 7 Prozent über ihrem Rückzahlungswerthe notiren, beweist allein schon, daß eben diese Rückzahlung nur selten verlangt werden wird. Da der Prioritätenbesitzer für jede Obligation a 100 Fl. Silber oder 171 Mk. Gold eine Obligation von 200 Mk. in Gold im Wege der Konversion erhalten kann, so würde er, wenn er von der Konversion keinen Gebrauch macht, einen Kapitalsverlust von 29 Mk. erleiden. In den hier berechneten Differenzen spricht sich der Gewinn, welchen der Obligationär erlangt, wenn er von der Konversion Gebrauch macht, aus. Will man aber den Vortheil, welcher dem Obligationär durch die Konversion geboten wird, vollständig feststellen, so muß überdies der Kurs der neuen Goldobligationen im Vergleiche zu den anderen Kursziffern des Goldprioritätenmarktes in Betracht gezogen werden. Wenn wir 100 Fl. Silber gleich 171 Mk. rechnen, so erhält der Obligationär die neuen vierprozentigen Goldtitres zum Kurse von 85½ Prozent. Es liegt nun nahe, die neuesten vierprozentigen Goldprioritäten der österreichischen Staatsbahn in Parallele zu ziehen und die Vergleichung zeigt, daß diese letzteren Prioritäten gegenwärtig in Berlin mit rund 96 Prozent notiren. Die Differenz kommt analog auch in dem Kursblatte der Wiener Börse zum Ausdrucke, indem die zu konvertirenden Elisabethprioritäten mit 107, die vierprozentigen Goldprioritäten der österreichischen Staatsbahn mit rund 113 notiren. In dieser Kursdifferenz liegt eine weitere Gewinnstmarge zu Gunsten des Prioritätenbesitzers der Elisabethbahn.

— Von betreffender Seite werden die Besitzer steuerpflichtiger 1860er Obligationen der k. k. priv. Kaiserin-Elisabeth-Bahn darauf aufmerksam gemacht, daß durch das gegenwärtige Konvertirungsverfahren nicht blos der Vortheil einer raschen Amortisirung in 29 Jahren erwächst, sondern daß auch in den ersten 20 Jahren größere Beträge zur Amortisirung verwendet werden, als dies nach dem bisherigen Plane der Fall war.

Vermischtes.

* **Heilighaltung des Sonntags in Schottland.** Bekanntlich wird in Schottland der Sonntag sehr heilig gehalten und ist namentlich die Sonntagsarbeit streng verboten. Nun hatte die Gesellschaft, der die Dingwall- und Skye-Eisenbahn gehört, schon wiederholt Sonntags Morgens im Strome Ferry Fische ausladen lassen, um dieselben am Montag in London rechtzeitig auf den Markt bringen zu können. Dies waren aber die in der Nähe wohnenden Fischer gewahr geworden, und als nun am Sonntag früh die mit den Dampfern

„Lochial" und „Talisman" angekommenen Fische ausgeladen werden sollten, erschienen die Fischer in hellen Haufen und hinderten die Eisenbahnbeamten mit Gewalt an der Arbeit. Da keine Polizei am Platze war, so mußte die Ausladung eingestellt werden, und so kamen die Fische erst am Montag Abend in London an, wo sie natürlich schon größtentheils verdorben waren. Gegen die Rädelsführer der Fischer, deren Namen bekannt sind, sollen gerichtliche Schritte ergriffen werden, doch dürfte den Leuten nichts geschehen, da die puritanischen Schotten das Vorgehen der Fischer vollständig billigen und lieber alles verderben lassen, als am Sonntag arbeiten.

Telegraphische Nachrichten.

Koblenz, 15. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin empfing gestern den Besuch der Königin von Rumänien.

Wien, 15. Juni. Aus Semlin wird der Einsturz des größten serbischen Bahntunnels zwischen Belgrad und Ripiani gemeldet.

Paris, 15. Juni. Der Minister des Auswärtigen, Challemel-Lacour, ist leidend und wird wahrscheinlich heute nach Vichy abreisen.

Brüssel, 15. Juni. In der Repräsentantenkammer brachten heute sechs Mitglieder der s. g. jungen Linken eine die Revision der Verfassung betreffende Vorlage ein.

London, 15. Juni. Unterhaus. Der Unterstaats-Sekretär, Lord Fitzmaurice, erwiederte auf eine Anfrage, der diplomatische Agent Englands in Sofia, Lascelles, habe die Beziehungen mit der bulgarischen Regierung nicht abgebrochen, sondern nur betreffs der Varnaer Eisenbahn weitere Kommunikationen mit derselben bis dahin suspendirt, wo seine zwei letzten darauf bezüglichen Noten beantwortet sein würden.

London, 15. Juni. Wie das „Reuter'sche Bureau" erfährt, soll Lord Granville seine guten Dienste zur Herbeiführung eines freundschaftlichen Arrangements zwischen Frankreich und Madagaskar angeboten haben.

London, 15. Juni. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Durban die im Zululande erfolgte Ermordung eines Missionärs Namens Schröder.

Petersburg, 15. Juni. Generalmajor Grodekow vom Generalstab ist zum Militärgouverneur des Syr-Darja-Gebietes ernannt worden. — Gestern wurde die Leiche des General Albedinsky auf dem hiesigen Kirchhofe mit militärischen Ehren beigesetzt. Der Feier wohnten außer den Verwandten und Freunden des Verstorbenen auch die Großfürsten Wladimir, Nikolaus und Michael, sowie viele Staatswürdenträger und Generäle bei.

Petersburg, 15. Juni. Die Parade der Truppen des Gardekorps und des Petersburger Militärbezirks findet am 22. d. in Krasnoje-Selo statt. — Sämmtliche Vertreter der Mächte bei den Krönungsfeierlichkeiten erhielten die zum Andenken an die Krönung geprägten goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen und Jetons.

Bremen, 14. Juni. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Braunschweig" ist heute in Baltimore eingetroffen.

Berlin, 16. Juni. Der Kaiser ist gestern Abend 10¾ Uhr mit Extrazug nach Wiesbaden und Ems abgereist.

Hamburg, 16. Juni. Bei der gestrigen Reichstagswahl erhielten Roscher (Sezessionist) 4555 Stimmen, Rabe (Fortschritt) 6469 Stimmen, Bebel (Sozialist) 9077 Stimmen, es findet also Stichwahl zwischen Rabe und Bebel statt.

Briefkasten.

Abonnent in S. Der von Ihnen vermißte Bericht über die Verhandlung vor der Strafkammer in Ostrowo am 8. d. M. befindet sich in No. 403 der „Pos. Ztg." (12. Juni Mittagsausgabe.)

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
15. Nachm. 2	755,5	O mäßig	heiter	+22,5
15. Abnds. 10	752,4	O mäßig	heiter	+17,8
16. Morgs. 6	748,4	O mäßig	trübe	+18,4

Am 15. Wärme-Maximum: +26°1 Cels.
„ „ Wärme-Minimum: +10°1 „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 15 Juni Morgens 0,52 Meter
„ „ 15. „ Mittags 0,52 „
„ „ 16. „ Morgens 0,52 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 15. Juni. (Schluß-Course.) Steigend auf die Bahnen-Verstaatlichung, lebhaft.

Lond. Wechsel 20,51. Pariser do. 81,075. Wiener do. 170,75. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 102⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 158¼. Meining. Bk. 95¼. Oest.-ung. Bk. 714,50. Kreditaktien 255⅛. Silberrente 67⅝ Papierrente 67. Goldrente 85. Ung. Goldrente 76. 1860er Loose 121. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 224,50. do. Ostb.-Obl. II. 96⅞. Böhm. Westbahn 259⅞. Elisabethb. —. Nordwestbahn 171⅞. Galizier 258. Franzosen 281⅝. Lombarden 132. Italiener 92⅝. 1877er Russen 91. 1880er Russen 72½. II. Orientanl. 56⅝. Zentr.-Pacific 112⅛. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57¼. Wiener Bankverein 91⅞, 5% österreichische Papierrente 79¾, Buschtehrader —, Egypter 74, Gotthardbahn 122⅝, Türken 11⅝.

Westsizilianische Eisenbahn —. Edison 113¼.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 256¼, Franzosen 281¾, Galizier 258, Lombarden 132⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 74⅛, Gottbardbahn 122⅞.

Frankfurt a. M., 15. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 257¾, Franzosen 282⅝, Lombarden 132⅞, Galizier 259¼, österreich. Papierrente —, Egypter 74⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 123, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente —. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Fest.

Wien, 15. Juni. (Schluß-Course.) Fest, Bahnen animirt.

Papierrente 78,67½. Silberrente 792 0 Oesterr. Goldrente 99,10. 6-proz. ungarische Goldrente 120,25. 4-proz. ung. Goldrente 89,22½, 5-proz. ung. Papierrente 87,10. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 134,50. 1864er Loose 167,00. Kreditloose 170,00. Ungar. Prämien. 115,00. Kreditaktien 298,70. Franzosen 329,00. Lombarden 153,25. Galizier 301,50. Kasch.-Oderb. 144,50. Pardubitzer 149,25. Nordwestbahn 199,75. Elisabethbahn 222,75. Nordbahn 2765,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,00, Anglo-Austr. 110,50. Wiener Bankverein 106,30. Ungar. Kredit 297,00, Deutsche Plätze 58,45. Londoner Wechsel 120,00. Pariser do. 47,47 Amsterdamer do. 98,90. Napoleons 9,52½. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,17⅝. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 219,00, Tramway 217,80. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,50.

Wien, 15. Juni. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—. Oesterr. Kreditaktien 295,70. Ungar. 4proz. Goldrente 88,97½. Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—. Nordwestbahn —. Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —, Marknoten —, Napoleons —, Bankverein —. Fest.

Paris, 15. Juni. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 80,85, 3proz. Rente 79,65, Anleihe de 1872 108,30, Ital. 5proz. Rente 93,20, Oesterreich. Goldrente 84⅛, 6proz. ungar. Goldrente 103½, 4 proz. ungar. Goldrente 77¼, 5 proz. Russen de 1877 94⅞, Franzosen 702,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 330,00, Lombard. Prioritäten 299,00, Türken de 1865 11,25, Türkenloose 53,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 365,00, Spanier neue 64⅝, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2490, Banque ottomane 775,00, Union gen. —, Credit foncier 1312,00, Egypter 368,00, Banque de Paris 1057,00, Banque d'escompte 526, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,29½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 590,00.

Florenz, 15. Juni. 5pCt. Italien. Rente 93,07½, Gold 20,00.

London, 15. Juni. Consols 100 3/16, Italien. 5prozentige Rente 92⅛, Lombarden 13, 3proz. Lombarden alte 11⅞, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86½, 5proz. Russen de 1872 86, 5proz. Russen de 1873 85¼, 5proz. Türken de 1865 11⅛, 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75⅞, Oesterr. Goldrente 83¾, Spanier 64⅝, Egypter 72⅝, Ottomanbank 20⅝, Preuß. 4proz. Consols —. Fest.

Silber —. Platzdiskont 3½ pCt.

Newyork, 14. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,89¾, Wechsel auf Paris 5,17½, 3½prozentige fundirte Anleihe 103⅜, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅞, Erie-Bahn 38⅜, Zentral-Pacific-Bonds 115½, Newyork Zentralbahn-Aktien 124¾, Chicago- und North Western-Eisenbahn 153½.

Geld leicht, für Regierungsbonds 1½, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 15. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50, per Juli 19,55, per November 20,25. Roggen loko 15,00, per Juli 14,50, per Novbr. 15,25. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,50, per Oktober 31,50.

Bremen, 15. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Höher. Standard white loco 7,60 bez., per Juli 7,70 bez., per August 7,80 bez., per August-Dezember 8,00 a 8,05 bez.

Hamburg, 15. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine flau, per Juni-Juli 185,00 Br., 184,00 Gd., per Sept.-Oktober 193,00 Br., 192,00 Gd. — Roggen loco fest, auf Termine flau, per Juni-Juli 146,00 Br., 145,00 Gd., per September-Oktober 148,00 Br., 147,00 Gd. Hafer behauptet. Gerste ruhig. Rüböl still, loco 71,50, per Oktober 61,50. Spiritus flau, per Juni 45½ Br., per Juli-August 46 Br., per August-September 46¼ Br., per Sept.-Oktober 46¾ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Juni 7,50 Gd., per August-Dezember 8,00 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 15. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 10,00 Gd., 10,05 Br., per Herbst 10,70 Gd., 10,75 Br. Roggen per Juni — Gd., — Br., per Herbst 8,27 Gd., 8,32 Br. Hafer pr. Herbst 7,00 Gd., 7,05 Br. Mais (internationaler) pr. Juni 7,15 Gd., 7,20 Br.

Pest, 15. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko ohne Kauflust, per Herbst 10,57 Gd., 10,60 Br. — Hafer per Herbst 6,78 Gd., 6,82 Br. Mais per Juni-Juli 6,70 Gd., 6,72 Br., per Juli-August 6,59 Gd., 6,61 Br. Kohlraps pr. August-September 14⅜ a 14⅞.

Paris, 15. Juni. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Juni 26,75, per Juli 26,60, per Juli-August 26,80, per September-Dezember 27,60. — Roggen träge, per Juni 16,50, per Septbr.-Dezember 18,25. — Mehl 9 Marques fest, per Juni 58,25, per Juli 58,60, per Juli-August 58,90, per September-Dezember 60,25. — Rüböl träge, per Juni 101,75, Juli 84,75, per Juli-August 81,50, per Septbr.-Dezbr. 76,25. — Spiritus träge, per Juni 49,00, per Juli 49,75, per Juli-August 50,25, per September-Dezember 51,00. Wetter: Schön.

Paris, 15. Juni. Rohzucker 88° loco ruhig, 53,75 a 54,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm per Juni 61,50, per Juli 61,80, per Juli-August 62,25, per Oktober-Januar 60,25.

Amsterdam, 15. Juni. Bancazinn 57¼

Amsterdam, 15. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine unver., per November 280. Roggen loko niedr., auf Termine unver., per Oktober 170. — Raps per Herbst — Fl. — Rüböl loco 42¾, per Herbst 36¼.

Antwerpen, 15. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen unverändert. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Liverpool, 15. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung —, August-September-Lieferung —, September-Lieferung —, September Oktober-Lieferung —, Oktober-November-Lieferung 5 21/32, November-Dezember-Lieferung 5⅝ d.

Liverpool, 14. Juni. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5 3/16, do. low middl. 5½, do. middl. 5 11/16, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5⅜, do. low middl. 5⅝, do. middl. 5 13/16, Orleans middl. fair 6⅜, Pernam fair 5 15/16, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair —, Maranham fair 6¼, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 7½, do. good fair 8⅛, do. white middl. —, do. fair 6¾, do. good fair 7⅛, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3 5/16, do. middl. fair 3⅝, do. fair 3⅞, do. good fair 4 3/16, do. good 4⅝, Domra fair 3⅞, do. good fair 4 3/16, do. good 4½, Scinde fair 3⅛, Bengal fair 3 3/16, do. good fair 3½, Madras Tinnevelly fair 4⅜, do. do. good fair 4¾, do. Western fair 3 11/16, do. good fair 4.

Livrpool, 15. Juni. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mais 1 d. billiger, Mehl matt. — Wetter: Regnerisch.

London, 15. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 117,160, Gerste 1900, Hafer 40,170 Qrts.

In fremden Weizen starke Ankünfte, Käufer zurückhaltend, angekommene Ladungen fester. Runder Mais 1 sh. billiger. Gerste stetig. Andere Artikel ruhig.

London, 15. Juni. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 15. Juni. An der Küste angeboten 14 Weizenladungen. — Wetter: Regnerisch.

London, 15. Juni. Havannazucker Nr. 12 23 nominell. Centrifugal Cuba 23¾ nominell.

Petersburg, 15. Juni. (Produktenmarkt.) Talg loco 77,00, pr. August 74,00. Weizen loco 13,75. Roggen loco 9,30. Hafer loco 5,50. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,75. — Wetter: Warm.

Bradford, 14. Juni. Wolle stetig, aber ruhig, in wollenen Garnen mehr Geschäft; in wollenen Stoffen hatten Soft goods mäßiges Geschäft, Lustres waren vernachlässigt.

Glasgow, 15. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. — d.

Manchester, 15. Juni. 12r Water Armitage 6¾, 12r Water Taylor 7⅞, 20r Water Micholls 8⅞, 30r Water Clayton 9⅝, 32r Mock Townhead 9⅛, 40r Mule Mayoll 9¼, 40r Medio Wilkinson 10⅛, 32r Warpcops Lees 8⅝, 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅝, 40r Double Weston 10⅝, 60r Double courante Qual. 14¼, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 85½. Ruhig.

Newyork, 14. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10, Petroleum Standard white in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅛, do. Pipe line Certifikates 1 D. 18 C. — Mehl 4 D. 20 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 22½ C., do. per Juni 1 D. 20⅞ C., do. pr. Juli 1 D. 21⅛ C. do. pr. August 1 D. 23¾ C., Mais (New) — D. 65½ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅞, Kaffee (fair Rio-) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11⅛, do. Fairb. 11⅝, do. Robe u. Brothers 11½. Speck 10⅝. Getreidefracht nach Liverpool 2¼.

Newyork, 14. Juni. Visible Supply an Weizen 20,575,000 Bushel, do. do. an Mais 14,625,000 Bushel.

Marktpreise in Breslau am 15. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 —	17 80	17 30	15 30	13 30
dto. gelber		18 40	16 80	15 70	14 50	13 20	12 40
Roggen		14 90	14 70	14 40	14 10	13 50	13 10
Gerste		15 —	14 30	13 30	12 40	11 90	11 10
Hafer		13 50	13 20	12 40	12 —	11 70	11 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,50—3,75—4,00—4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 3,10—3,20 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00—21,00 Mark.

Breslau, 15. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt. Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Juni 143,00 Gd., per Juni-Juli 143,00 Gd., per Juli-August 145,00 Gd., per August-September 147 Br., per September-Oktober 148 bez., per Oktober-November 150 Br. — Weizen. Gek. — Centr. per Juni 189 Br. — Hafer. Gek. — Centner, per Juni 122 Br., per Juni-Juli 122 Br., per Juli-August 124 Br. — Raps Gekünd. — Centner, per Juni — per September-Oktober — Gd. — Rüböl unverändert. Gekündigt. — Centner. Loko 74,50 Br., per Juni 73 Br. u. Gd., per Juni-Juli 73 Br. u. Gd., per September-Oktober 60,50 Br., per Oktober-November 60,50 Br., per November-Dezember 60,50 Br. — Spiritus, matter. Gekünd. 10 000 Liter. per Juni 55,80 Gd., per Juni-Juli 55,80 Gd., per Juli-August 55,80 Gd., per August-Septbr. 55,80 bez. u. Gd., per Sept.-October 53,70 Br., per Oktober-November 52,40 Br., per November-Dezember 52,00 Br.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 15. Juni 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig.

Weizen bei mäßigem Angebot matter, per 100 Kilogr. [illegible] weißer 14,50—17,60—20,50 Mark, gelber 14,00—17,20—18,50 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilo netto 14,10—14,50—14,90 Mark, feinster über Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilogramm 12,00—13,00 M., weiße 14,00—15,00 M. — Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilo 10,50—11,80—12,30—13,60 M., feinster über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50—15,20 M. — Erbsen schwacher Umsatz, per 100 Kilo 15,50 bis 16,50—18,80 M., Viktoria- 18,00—20,00—21,00 Mk. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,60—10,50 Mark, blaue 8,80—9,10—9,90 Mark. — Wicken gut behauptet, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Angebot. Schlaglein behauptet. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,40 M., fremde 6,80—7,20 M., per September-Oktober bis 7,30 M. — Leinkuchen preishaltend, per 50 Kilogramm 8,40—8,60 M., fremder 8,10—8,30 Mark, per September-Oktober bis 8,50 M. bez. — Kleesamen ohne Angebot, rother nominell, per 50 Kilogramm 68—78—85—92 Mark, weißer nominell, per 50 Kilogramm 62—74—85—89 M., hochfein über Notiz. — Tannen-Kleesamen unverändert, per 50 Kilogr. 78—86—95 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55 bis 65—85—95 M. — Thymothee nominell, per 50 Kilogramm 25 bis 27—31 M.

Stettin, 15 Juni. [An der Börse.] Wetter: Schön. + 19° R. Barometer 28,4. Wind: SO.

Weizen matt, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 180—193 M., geringer und feuchter 162—177 M., per Juni 192 bis 191,5—192 M. bez., per Juni-Juli 192—191,5—192 M. bez., per Juli-August 192 M. bez., per September-Oktober 196—195 M. bez., per Oktober-November 196,5—195,5 M. bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko inländ. 135—143 M., geringer mit Geruch 132—134 M., per Juni 142,5—142 M. bez., per Juni-Juli 142,5—142 M. bez., per Juli-August 143 M. bez., per September-Oktober 147—146 M. bez., per Oktober-November 147 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilogramm loko geringe 124—130 M., bessere 131—140 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko inländischer 123 bis 130 M. — Winterrübsen geschäftslos, per 1000 Kilo per September-Oktober 285 M. nom. — Rüböl still, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 72,5 Mk. Br., per Juni 71 M. Br., per September-Oktober 60,5 M. Br. — Spiritus flau, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 57 M. Br., per Juni und Juni-Juli 56,7 M. bez., bez., per Juli-August 57,1—56,8 M. bez., Br. u. Gd., per August-September 57,3 M. bez., Br. u. Gd., per September-Oktober 54,8 M. Br. u. Gd., per Oktober-November 53,3 M. Br. — Angemeldet: 1000 Zentner Weizen, 2000 Zentner Roggen. — Regulirungspreise: Weizen 192 Mark, Roggen 142,5 Mark, Rüböl 71 Mark, Spiritus 56,7 Mark. — Petroleum loko 7,75 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,75 M. tr., alte Usanz 8 M. tr. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Juni. Wind: SO. Wetter: Schön.

Neue Momente lagen heute nicht vor. Die auswärtigen Berichte aber sind wieder so flau gewesen, daß der hiesige Verkehr ihnen Folge gab in durchgängig matter Tendenz.

Loko-Weizen vernachläßigt und matt. Im Terminverkehr gab es nur wenig Frage, so daß mäßiges Angebot bei der von den auswärtigen Märkten gemeldeten Flaue genügte, die Kurse etwa 1½ Mark zu drücken. Der Schluß war dann etwas fester.

Loko-Roggen ging ferner nur sehr wenig um, obwohl neuerdings billiger zu kaufen war. Dieser Umstand und flaue Berichte vom Westen im Verein mit andauernd flottem Angebot von nord- und südrussischer Waare (nicht deutscher, wie gestern fälschlich gedruckt), veranlaßte rege Realisationsverkäufe, unter deren Einwirkung sie etwa 1 Mark nachgeben mußten. Der Schluß war auch hier etwas befestigt.

Loko-Hafer fest. Lieferung in naher Sicht fest. Herbst matt. Roggenmehl billiger. Mais matter. Rüböl sehr wenig belebt und kaum verändert. Petroleum preishaltend.

Spiritus schloß sich der allgemeinen matten Tendenz an und wurde durchgängig billiger verkauft, hat sich schließlich aber ein klein wenig befestigt. Anscheinend wurden mannigfach für schlesische Rechnung Abgaben bewirkt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—215 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 187 Mark, feiner gelber — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — bezahlt, per Juni-Juli — bez., per Juli-August 187 bezahlt, per August-September — bez., per September-Oktober 193—192,5—195 bez., per Oktober-November 194—193,75 M. bez. Durchschnittspreis — bez. Gekündigt — Ztr. per 6000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 138—148 nach Qualität, Lieferungsqualität russischer mit Geruch ab Bahn bezahlt, inländischer geringer — bez., feiner 145,5 M. ab Bahn bezahlt, mittel — bez., per diesen Monat 146—145,5—145,75 bez., per Juni-Juli 146 bis 145,5—145,75 bezahlt per Juli-August 146,25—145,5—145,75 bez., per August-September —,— bezahlt, per September-Oktober 148,5—148—148,25 bezahlt, per Oktober-November 149—148,75—149 bez. Kündigungspreis — Mark. Gekündigt 18,000 Ztr.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—180 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringer märk. — M., märkische — ab Bahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—165 nach Qualität, Lieferungsqualität 133 M., guter pomm. 145—150 M., mittel 135—140 M., mittel und guter preußischer 145—156 bezahlt, feiner — bezahlt, geringer schlesischer — bez., feiner 160 bez., russischer — M., per diesen Monat — bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt, per Juli-August 134,25—134,75 bezahlt, per September-Oktober 137—136,55 bez., per Oktober-November 137,75—137,5 bezahlt. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilo. Gekündigt — Ztr.

Mais loco 142—144 nach Qual, per diesen Monat — bezahlt, Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 M., per Juni-Juli 27,75 Mark, per Juli-August 28,0 M. bez., per September-Oktober —,— bezahlt.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 Mark, per Juni-Juli 27,75 M., per Juli-August 28,00 M. — Br., per September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,35—20,40 bez., per Juni-Juli 20,35 bis 20,40 bez., per Juli-August 20,60 bez., per September-Oktober 21—20,90—20,95 bez., per Oktober-November — bez. Gek. 2500 Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,00—20,50. Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,75 bis 19,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — ohne Faß — M., per diesen Monat 76 bez., per Juni-Juli —,— bez., per September-Oktober 60,1—59,9 bez., per Oktober-Novbr. 60,2 bez., per November — bez. Gekündigt 200 Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klgr., loko — per diesen Monat 24 M., September-Oktober 24 M. bez. Gekündigt — Ztnr. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 57,3 bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— bez., loko mit Faß —,— mit leihweisen Gebinden bez. ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat u. per Juni-Juli 57,1 bis 56,8 bez., per Juli-August 57,3—57—57,1 bez., August —,— bez., per August-September 57,6—57,4—57.5 bez., per September — bez., per September-Oktober 55—54,8—54,9 bez., per Oktober — bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt 40,000 Liter.

Bromberg, 15. Juni. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen lustlos, nur feine Qual. beachtet, hochbunt und glasig feiner 195—198 M., gesunde mittlere Qualität 175—190 M., hellbunt, mit etwas Auswuchs, 160—170 M., abfall. Qual. 140—150 M. — Roggen ohne Kauflust, loco inländ. feiner 139—140 M., mittlere Qual. 136—138 M., abfallende Qualität mit Geruch 120 — 125 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare 135 — 140 Mark, große und kleine Müller- und Futtergerste 112 — 125 Mark. — Hafer feiner 130 — 135 Mark, loco geringer 120 — 128 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 165 Mark. Futterwaare 130 — 135 Mark. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus niedriger, pro 100 Liter à 100 Prozent 56,50—57 Mark. — Rubelkurs 200 Mark.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 15. Juni. Wie zu erwarten gewesen, machten die im „Reichs-Anzeiger“ veröffentlichten Kaufsofferten der Regierung für eine Anzahl von Eisenbahnen einen höchst günstigen Eindruck, welcher in einer gleich zu Anfang auftretenden bedeutenden Hausse ihren Ausdruck fand. Natürlich wurden von dieser vorzugsweise die zur Verstaatlichung in Aussicht genommenen Bahnen betroffen, denen sich aber dann auch österreichische Bahnen und spekulative Banken anschlossen. Auch Wien meldet höhere Kurse bei animirter Stimmung. Deckungen wurden in ausgedehntestem Maße vorgenommen, was ebenfalls wesentlich zur Steigerung der Kurse beitrug. Auch die spekulative Thätigkeit war sehr umfangreich. Oberschlesische stiegen 6 pCt., Freiburger sogar 7 pCt. Allerdings riefen die höheren Kurse Gewinn-Realisationen hervor, in Folge deren sich Schwankungen zeigten. Rechte Oder-Ufer wurden um 3½ pCt. herabgesetzt. Dagegen gewannen Marienburger ansehnlich, nämlich 2⅔ pCt., Ostpreußen 4½ pCt. und Mecklenburger 4½ pCt. Von österreichischen Bahnen stiegen Franzosen 5 M., Lombarden 5½ M. und auch andere österreichische waren höher, aber weniger belebt. Kredit setzten 8 M. höher ein und blieben lange fest, Diskonto-Kommandit profitirten 4½ pCt., Deutsche Bank 2½ pCt.

Montanwerthe waren zwar meist etwas höher, aber still; Laura und Dortmunder stiegen je 1 pCt. Fremde Renten waren fest, zum Theil auch höher.

Privatdiskont 3⅛ pCt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen		
100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	200,80 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,44 G
20-Francs-Stück	16,27 bz
Dollars pr. St.	4,20 G
Imperials pr. St.	16,79 G
Engl. Banknoten	20,50 G
Französ. Banknot.	81,00 G
Oesterr. Banknot.	171,05 bz
Russ. Noten 100 R.	201,25 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,10 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,70 bzG
do. do.	4	101,80 bzG
Staats-Anleihe	4	101,20 G
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur-u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,30 bz
do. do.	4	101,40 bzG
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,25 G
do.	4½	104,25 G
do.	4	101,50 B
Landschaftl. Zentral	4	102,10 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,00 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	102,20 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,40 G
do.	4	101,40 bz
Pommersche	3½	93,10 bz
do.	4	102,00 bz
do.	4½	103,20 bz
Posensche neue	4	101,25 bzG
Sächsische	4	101,70 G
Schlesische altland.	3½	94,10 B
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,10 bz
do. do.	4	101,90 G
do. Neuldsch. II.	4	101,40 bzG
do. do. II.	4½	101,80 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,30 G
Pommersche	4	101,40 G
Posensche	4	101,40 G
Preußische	4	101,30 G
Rhein. u. Westf.	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,40 bz
Schlesische	4	101,30 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,20 bzB
Brem. do. 1880	4	101,75 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 B
Sächs. do.	3	81,10 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,60 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,70 G
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,60 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,75 B
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 bzB
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 B
do. do. II. Abth.	5	115,00 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,75 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,10 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,20 G
Italienische Rente	5	92,60 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	101,10 G
Oest. Gold-Rente	4	84,80 B
do. Papier-Rente	4½	66,90 bz
do. do.	5	79,50 G
do. Silber-Rente	4½	67,40 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	319,10 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,80 ebzG
do. do. 1864	—	316,10 G
Pester Stadt-Anl.	6	90,30 bzG
do. do. kleine	6	90,30 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,50 bzB
Rum. mittel u. kl.	8	110,20 G
do. St.-Obligat.	6	103,60 bz
do. Staats-Obl.	5	98,70 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,00 bz
do. do. 1862	5	86,00a10 bz
do. do. kleine	5	86,20 G
do. kons. Anl. 1871	5	87,40 B
do. do. kleine	5	87,40 G
do. do. 1872	5	87,40 B
do. do. 1873	5	87,40a50 bz
do. Anleihe 1877	5	93,40 G
do. do. 1880	4	72,70 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,40 G
do. do. II.	5	56,75 bz
do. do. III.	5	57,50 B
do. Poln. Schatzobl.	4	84,60 bzB
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,50 bz
do. do. 1866	5	133,00 bz
do. Boden-Kredit	5	84,90a85bzB
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	78,10 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 bz
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	44,25 ebzB
Ung. Goldrente	6	102,70 B
do. do.	4	76,10 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,10 ebzB
do. Papierrente	5	74,50 bzB
do. Loose	—	224,10 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,25 B
do. Gold-Pfdbr.	5	102,50 bzB

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	108,50 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,40 bz
do. V. do. 100	4	95,90 bzG
D.H.B.P IV.V.VI	5	104,30 bzG
do. do. do.	4½	102,30 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,40 bzG
Pomm. H.-B. I. 120	5	106,40 bz
do. II.u.IV. rz. 110	5	105,60 bz
do. III.V.u.VI. 100	5	100,75 G
do. II. rz. 110	4½	102,00 B
do. III. rz. 100	4½	99,60 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	110,90 bz
do. rz. 115	4½	110,60 G
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P.C.Pfb.unk. rz. 110	5	114,90 B
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	103,60 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 bzB
P.H.-A.-B.I. rz. 120	4½	109,00 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,25 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	101,60 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,40 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,60 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 G
do. do. rz. 110	4	98,50 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	54,90 bz
Altona-Kieler	9½	236,00 bzG
Berlin-Dresden	0	22,30 bzG
Berlin-Hamburg	19½	378,00 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,90 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	60,90 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	35,00 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	101,90 bzG
Marnb.-Mlawka	—	102,75 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	208,50 bz
Münst.-Enschede	—	13,50 bz
Nordh.-Erf. gar.	—	29,10 bzG
Obschl. A.C.D.E.	11½	269,70 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	192,50 bz
Oels-Gnesen	0	33,25 bz
Ostpr. Südbahn	4	119,60 bz
Posen-Creuzb.	—	31,25 bz
R.-Oder-U. Bahn	8¾	192,75 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,50 G
Tilsit-Insterburg	0	30,75 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,25 bzB
do. 2½ konv.	2½	28,00 G
do.	0	20,00 bzG
Werra-Bahn	—	102,00 bzG
Albrechtsbahn	—	32,75 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,40 bz
Aussig-Teplitz	—	254,50 G
Baltisch (gar.)	—	54,00 ebzB
Böh. Westb. (gar.)	—	130,50 bzG
Dux-Bodenbach	7½	144,40 bzG
Elis. Westb. (gar.)	—	94,80 bz
Franz Jos.	—	84,50 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	129,25 bz
Gotthardb. 95%	—	121,90 bz
Rasch.-Oderb.	—	61,20 bzG
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,50 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,00 bzG
Oest. Fr. St.	—	564,00 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	341,50 bzG
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,70 bz
Russ. Stsb. (gar.)	—	129,75 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	60,10 G
Schweiz. Unionsb	—	43,50 bz
do. Westbahn	—	16,00 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	265,50 bz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,50 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	82,25 bzB
War.-W. p. S. i. M	—	218,00 bzB
Angerm.-Schw.	—	43,75 bzG
Berl. Dresd. St. P	—	53,60 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	79,40 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	106,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	111,60 bzG
Münst.-Enschede	—	28,00 G
Nordh.-Erfurt „	4	94,75 bzG
Oberlausitzer „	—	78,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	82,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	112,50 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	99,25 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8¾	191,50 ebzG
Saalbahn „	2⅔	91,25 G
Tilsit-Insterb. „	4	98,25 bzG
Weimar-Gera „	—	55,25 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	136,50 bzG
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4¾	abg. 119,75 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	104,20 bzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,50 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,00 B
do. Lit. B.	4½	103,00 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,00 G
do. III. konv.	4½	103,50 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,25 B
do. Lit. D. neue	4½	103,70 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,30 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,00 G
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. Lit. H.	4½	103,25 bz
do. Lit. I.	4½	103,25 bz
do. Lit. K.	4½	103,40 B
do. de 1876	5	104,50 bz
do. de 1879	5	104,75 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 G
do. V. Em.	4	101,00 G
do. VI. Em.	4½	105,00 G
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hal.-S.-G. St. A. B.	4½	103,40 G
do. Lit. C. g.	4½	103,40 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,80 G
do. do. Lit. B.	4	100,80 bz
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,00 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,75 bzG
do. do. 1875 1876	5	103,90 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,90 bz
do. do. 1881	4	101,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,20 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	101,20 bz
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,00 G
do. III. Ser.	4	
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	94,00 G
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,40 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,00 bzG
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,60 bz
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,40 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,30 B
do. II. Serie	4½	102,90 bz
Weimar-Geraer	4½	101,75 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G
Aachen-Mastrichter	4	96,75 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,40 G
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	91,10 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,00 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,00 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	92,40 B
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,90 B
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,25 bzG
do. 1869er gar.	5	87,25 bzG
do. 1872er gar.	5	87,30 bzB
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,40 G
do. gar. II. Em.	5	84,30 G
do. gar. III. Em.	5	82,00 bzG
do. IV. Em.	5	81,50 bzB
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	388,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,60 bzG
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,60 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,20 bzG
do. II. Em.	5	105,20 bzG
Oest. Nordwb., gar.	5	89,00 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	88,40 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	86,90 bzG
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,75 G
Südöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	295,20 bzG
do. do. neue	3	295,75 G
do. Obligat. gar.	5	102,80 bzB
Theißbahn	5	87,50 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,70 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,25 bzB
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,10 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	97,00 bzG
Vorarlberger gar.	5	88,75 G
Rasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,50 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,40 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,20 bzB
Brest-Grajewo	5	88,60 bzB
Chark.-Asow gar.	5	93,25 B
Chark.-Krement. g.	5	91,50 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,25 G
Jelez-Orel gar.	5	92,75 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,10 G
Koslow-Woronschg.	5	98,20 bz
do. Obligationen	5	83,80 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,10 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,25 B
do. kleine	5	101,25 B
Losowo-Sewastopol	5	78,60 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,40 bz
Orel-Griasy	5	79,75 G
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,75 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,50 bz
Rybinsk-Bologoye	5	79,50 bz
do. II. Em.	5	71,00 B
Schuja-Iwanowo g.	5	92,75 G
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 bzG
Warschau-Wiener II.	5	102,40 G
do. III. Em.	5	101,20 G
do. VI. Em.	5	98,50 bz
Zarskoe-Selo	5	68,10 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6½	120,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,25 bzG
Berl. Kassenver.	10	abg. 138,00 G
do. Handelsges.	0	75,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,30 G
do. Hypothek.	5	89,00 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,75 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	104,00 B
Danziger Privb.	6⅔	114,50 G
Darmst. Bank	8¼	157,10 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 G
Deutsche Bank	10	152,75 bz
do. Effekt. Hahn	10	131,80 B
do. Genossensch.	7½	125,90 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,90 bz
Diskonto-Komm.	10½	198,00 bzG
Dresdener Bank	8	124,50 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	95,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	118,00 B
Goth. Grundkrdb.	4	71,50 G
do. do. neue 40%	4	80,00 bz
Hamb. Komm. Bk.	7½	129,50 bzG
Landw. B. Berlin	0	95,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	161,25 B
Leipz. Disk.	7	107,00 bzG
Magd. Privatb.	6	119,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,30 bz
Meininger Kredit	5½	95,00 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,25 B
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,30 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,00 G
Nordd. Bank	8½	157,50 G
Nordd. Grundkb.	0	45,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅜	511,50 bz
Oldenb. Spar-B.	15	154,00 bzG
Petersb. Dis.-B.	—	108,50 bz
Petersb. It. B.	—	87,50 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	
Posener Prov.	7½	121,10 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	76,00 B
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,90 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,25 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	91,00 bz
Pr. H.B.A.G. 25%	4	90,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,60 G
Reichsbank	7,5	150,00 B
Rostocker Bank	—	100,00 bzG
Sächsische Bank	5¼	121,60 bzB
Schaffh. B.-Ver.	4	92,25 G
Schles. Bank-B.	6	109,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	133,60 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	75,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5	91,00 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,50 bzB

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwl. A	—	91,75 bz
Donnersm.-H.	3½	67,00 G
Dortm. Union	—	26,50 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	94,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,10 G
Gelsenk. Bergw.	7	123,00 G
Georg. Marienh.	—	85,50 bzB
do. Stamm-Pr.	—	92,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	143,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	150,50 bzG
Hib. u. Sham.	5½	95,90 bzG
Hörd. H.-V. konf.	—	97,30 bzG
Königin Marienh.	—	75,50 bzB
Lauchhammer	—	40,50 bzG
Laurahütte	—	131,50 bzG
Luise Tiefbau	—	47,50 ebzG
Oberschl. E.-Bed.	3	69,00 bzG
Phönix Bergw.	—	95,50 bzG
do. do. Lit. B.	—	43,80 bz
Schering	12	157,10 bzG
Stolberger Zink	—	26,75 G
Westf. Drht.-Ind.	—	abg130,00 bG
Berl. Holz-Compt.	6½	99,00 G
do. Immob.-Ges.	4½	88,00 G
do. Viehmarkt	—	22,20 bz
Berzelius Bgwk.	—	106,60 G
Borussia, Bgwk.	—	136,00 B
Brauer. Königst.	—	49,25 G
Bresl. Oelfabr.	—	70,60 bzG
do. Straßenb.	—	120,75 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	136,75 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,00 G
Egells Maschfbr.	—	1,70 bzG
do. do. Oblig.	—	79,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	56,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	91,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	107,75 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	142,00 G
Marienb. Kotz.	—	37,00 G
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	34,50 bzG
Pluto, Bergwerk	—	
Redenhütte konf.	—	125,50 bzG
do. Oblig.	—	111,00 bzG
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	114,50 G
Westf. Un. St. Pr.	—	82,25 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen